

Mein zweimonatiges Berufsfeldpraktikum an der ERS in Ankara

Zu mir: Mein Name ist Aleyna, und ich befinde mich im fünften Bachelorsemester meines Lehramtsstudiums mit den Fächern Deutsch und Islamische Religionslehre. Vor kurzem durfte ich eine inspirierende Zeit in Ankara, Türkei, verbringen - ein zweimonatiges Praktikum, das ich nicht nur als Berufsfeldpraktikum anrechnen ließ, sondern auch als eine bedeutende Phase, um wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

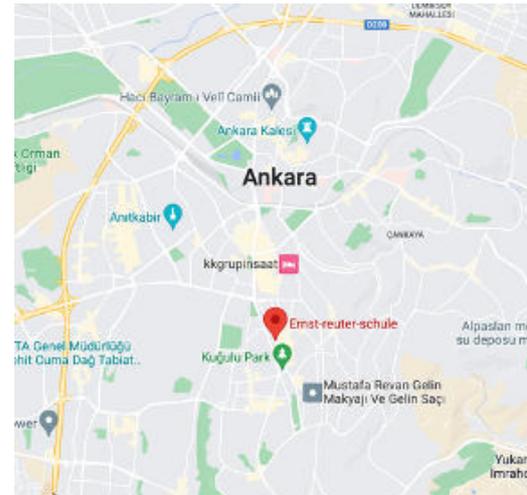


Die Ernst-Reuter-Schule

Die Ernst-Reuter-Schule ist eine deutsche Auslandsschule mit dem Konzept: „vom Kindergarten bis zur internationalen Hochschulzugangsberechtigung“. Im Vergleich zu vielen Schulen in Deutschland, weist sie eine vergleichsweise geringe Schüler*innenzahl auf, was zu kleineren Klassen führt – mitunter bestehend aus fünf bis zehn Schüler*innen. Es gab somit auch in jeder Stufe jeweils nur eine Klasse.

Die kleine Schule liegt mitten im Herzen von Ankara und liegt somit sehr zentral. Wer also eine Wohnung mieten möchte, kann diese in der Nähe der Schule mieten und gleichzeitig bedeutet dies, dass man sich auch in unmittelbarer Zentrumsnähe befindet.

Wir wurden sehr herzlich empfangen von den Kolleg*innen. Dadurch, dass wir genau am Anfang des Schuljahres angefangen haben mit dem Praktikum, gab es ein Kollegiumsessen, zu dem wir, Praktikant*innen, auch eingeladen wurden und auch offiziell mit einem Willkommensgeschenk begrüßt wurden vor dem Kollegium.



Unterricht

Ich war in der Regel von 8 bis 13 Uhr in der Schule und habe in der meisten Zeit nur hospitiert. Ich war in folgenden Klassenstufen: 6, 7, 8, 9, 12 und war nur in den Fächern Deutsch und Ethik. Ich habe in der Klasse 8, im Fach Ethik, freiwillig regelmäßig unterrichtet (eine ganze Unterrichtsreihe geplant). Zwischendurch haben mir die Lehrer*innen auch angeboten in ihren Klassen Unterricht zu übernehmen, oder auch nur einen Teil und diese Chance habe ich auch genutzt. Die Lehrer*innen haben sich sehr bemüht, uns so viel wie möglich zu zeigen und uns auch in unserer Entwicklung zu unterstützen, weswegen ich ihnen sehr dankbar bin. Sie gaben mir zum Beispiel nützliche Arbeitsblätter für die Zukunft. In der Schule gibt es sowohl Realschüler, Hauptschüler als auch Gymnasiasten. Dadurch konnte ich beobachten, dass es oft auch Schüler*innen gibt, die sehr langsam sind und mehrere Hinweise bedürfen. Auch die Klassenarbeiten wurden je nach Schulform angepasst. Die Gymnasiasten hatten zum Beispiel eine Aufgabe mehr als die anderen. Die Schüler*innen waren generell alle sehr respektvoll und lieb.

Fazit

Das Praktikum in Ankara war für mich eine herausragende Erfahrung. Die tiefgreifenden Einblicke in den Lehrerberuf in der Türkei, verdanke ich insbesondere den engagierten Kolleg*innen, die stets bereit waren, mir in allen Angelegenheiten zu helfen. Viele von ihnen waren nicht nur innerhalb der Schule für mich da, sondern boten sich auch als Ansprechpersonen für Fragen und Probleme an. Diese Unterstützung trug maßgeblich dazu bei, dass ich mich von Anfang an an der Schule wohlfühlt habe. Zum Abschluss des Praktikums erhielten wir nicht nur ein herzliches Abschiedsgeschenk, sondern durften auch einen Stein als Andenken bemalen, der nun an einer Wand auf dem Schulhof hängt. Diese Geste unterstreicht die Verbundenheit und die besondere Erinnerung an diese Zeit.

Abseits des Praktikums bot das Leben in Ankara eine Vielzahl von wunderbaren Erlebnissen. Die Stadt bietet zahlreiche Angebote für junge Menschen von verschiedenen Cafés mit und ohne Livemusik bis hin zu kostenlosen Konzerten von sehr bekannten Personen, Festivals und vielem mehr. Langeweile kommt in der Türkei definitiv nicht auf! Allerdings muss erwähnt werden, dass dort in der Regel nur türkisch gesprochen wird, also die meisten Menschen können leider kaum Englisch. Ich hatte das Glück die Sprache des Landes sprechen zu können. Aber das macht nichts, denn die Menschen in der Türkei sind sehr hilfsbereit und versuchen dennoch irgendwie einen weiterzubringen.

Zudem ermöglichte der „türkische ICE“ Ausflüge in die umliegenden Städte, wie Istanbul, Konya, Eskisehir und viele andere. Die Vielfalt der Möglichkeiten machte meinen Aufenthalt zu einer unvergesslichen Zeit, sowohl beruflich als auch persönlich.



